mit aussterbenden und ausgerotteten Tieren wie Gorilla, Kiwi, Schnabeligel, Dronte u. a. gibt uns zusammen mit Bildern und Karten über afrikanische, asiatische und nordamerikanische Naturschutzgebiete einen Einblick, vor welchen Problemen der Naturschutz in anderen Erdteilen steht.

„Auch das Tier ist beseelt", ruft eine Inschrift von einer Wand, an der mehrere Kohlestudien des Salzburger Graphikers Bruckbauer angebracht sind, die uns die Tierseele zum Erlebnis werden lassen und so ein wirksames Motiv des Tier- und Naturschutzes hervorheben. Dr. Piperek

Naturschutz. Wanderer und Spaziergänger, wenn ihr auch daheim an Wald und Wiese erinnert sein wollt, begnügt euch mit einem Sträußchen. Es muß kein Buschen sein! Jährlich werden unsere blühenden Frühlingspflanzen weniger. Die Kuhschelle ist nur mehr hie und da häufig. Sie bildete noch vor 20 Jahren auf dem Frauenstein violettsamtene Teppiche. Jedes abgepflückte Exemplar bedeutet Verlust von Dutzenden Samen. Die lieben Schneeglöckchen haben sich auf die Anningergipfel zurückgezogen und waren ehemals in Massen im Prießnitztal. Steinröserl und Erika sind im Schwinden. Gamsveigerl und Federnelken in der Klausen sind ausgerottet. Sogar die Bestände an Primeln und Himmelschlüsseln sind verringert. Helfet mit, unsere schöne Heimat vor völliger Verödung zu bewahren. Schließt euch dem freiwilligen Pflückverzicht an! Mödlinger Volkspost vom 3. Mai 1947

Ein Naturdenkmal weniger. Im Waldteil Spierstöckl, dort wo die Straße Gaaden—Heiligenkreuz gegen die Trasse der Reichsautobahn zu steigen beginnt, führt links ein Waldweg zu der unter Naturschutz stehenden Breiten Buche. Sie ist laut Umtriebsnachweis 270 Jahre alt. Nun ist sie dürr geworden und wird gefällt werden müssen. Sie dürfte gegen 25 Raummeter Holz liefern. Schulrat K. S.

Die wartenden 30.000 ha Torfmoor. Wir entnehmen den „Berichten und Informationen" vom 4. April 1947 folgende Daten: „In Österreich sind nach amtlichen Angaben von 1919 rund 30.000 ha Torfmoore vorhanden, die zum größten Teil Hochmoore sind und oft eine Mächtigkeit bis zu 25 m haben. Wenn wir eine Durchschnittstiefe von 2 m annehmen, wären aus den österreichischen Torfvorkommen rund 60 Millionen Torfkohle zu erzeugen." Torf wird heute bei uns immer noch bloß durch Handstichmethode gewonnen, die unrentabel ist; Torf ist aber, lufttrocken oder technisch aufbereitet, nicht nur Brennmaterial, sondern auch Baumaterial und Ausgangsmittel für verschiedene technische Verwertungen. Verschwelt liefert er Torfkohle, Torfteer und Torfgas.

Es ist klar, daß man in Notzeiten auch auf dieses Material zurückgreifen muß, um die Not zu überwinden und Devisen zu sparen, wobei man gleichzeitig Arbeitskräfte beschäftigt. Um so notwendiger ist aber dann der Schutz gewisser infolge ihrer Lage, Geschichte und ihres Aufbaues bzw. ihrer Lebensgemeinschaft interessanter Moore, wie des heute in diesem Heft geschilderten Pürgschachenmoores aus dem Ennstal, die der Nutzung gänzlich entzogen und unter Landschaftsschutz gestellt werden müßten. Rk.

AUS DEN VEREINEN

Österreichische Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz

HAUPTVERSAMMLUNG

Am 28. Mai 1947 fand im Großen Festsaale des Naturhistorischen Museums in Wien unsere Mitglieder-Hauptversammlung statt.

Der 1. Vorsitzende Herr Ing. Dr. Karl Hagen eröffnete die Hauptversammlung, begrüßte die Anwesenden und gab die Tagesordnung bekannt.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung gab der Geschäftsführer Herr Ing. Sidak Aufschluß über die Kassengebarung und den Kassenstand. Herr Hptm. a. D. Schreiner bestätigte als Erster Rechnungsprüfer die Richtigkeit des Kassenberichtes.

Über die Tätigkeit des Ausschusse berichtete der Geschäftsführende Vorsitzende Herr A. Meisinger. Er gab vorerst bekannt, daß die Herren Univ.-Prof. Dr. Marinelli und Dr. L. Machura an der Teilnahme der Hauptversammlung dienst-

lich verhindert sind, sich aber bereit erklärt haben, im Ausschuß weiterhin mitzuarbeiten.

Weiters berichtete er in kurzen Worten über die trotz der vielen Widerwärtigkeiten fortgeführte Vereinstätigkeit. Das Ansuchen um Zuerkennung des öster. Bundeswappens wurde mit Hilfe der vielen beigebrachten Anerkennungsschreiben von staatlichen Stellen genehmigt. Die Teilnahme an der internationalen Naturschutzkonferenz in Brunnen (Schweiz) mußte wegen der derzeit herrschenden Schwierigkeiten abgesagt werden. Die drei politischen Parteien wurden in einem Schreiben ersucht, bei der Behandlung der Frage über die Bodenreform jene Gebiete zu berücksichtigen, die unter Naturschutz stehen oder deren Unterschutzstellung beabsichtigt ist. Die notwendigen planmäßigen Unterlagen müssen von den Bundesländern beigestellt und durch die Ö. G. N. vorgelegt werden. In Verbindung mit der Bodenreform wurden auch Verhandlungen zur Pachtung einer größeren Fläche im Gebiete des Neusiedlersees (zwischen Sandegg und der Staatsgrenze) angebahnt. Ebenso bestehen Verhandlungen zwecks Ankaufs des Pürgschachenmoores in Steiermark. Weitere Verhandlungen, die zum Ankauf oder zur Unterschutzstellung landschaftlich oder wissenschaftlich besonders wertvoller Gebiete führen sollen, wurden in Angriff genommen.

Die Übernahme des Alpennaturschutzparkes „Hohe Tauern" in die treuhändige Verwaltung der Ö. G. N. wird angestrebt. Die Vorarbeiten sind dank der außerordentlichen Unterstützung der Herren Hofrat Ing. F. Winter und Ing. Zimmer und dem besonderen Entgegenkommen der amerikanischen Behörden soweit gediehen, daß mit der vorläufigen Übergabe an das Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung und der Übernahme durch die Ö. G. N. gerechnet werden kann.

Als besonderen Erfolg kann die Vereinsleitung das Zustandekommen der Schladminger Naturschutzkonferenz buchen. Da zwei Jahre nach Kriegsschluß noch immer keine Aussicht auf ein österr. Naturschutzgesetz gegeben war, ist es der Ö. G. N. nach Überwindung verschiedener Schwierigkeiten gelungen, bundesstaatliche Vertreter und Vertreter des amtlichen Naturschutzes der Bundesländer, mit Ausnahme von Oberösterreich und Vorarlberg, an einen Verhandlungstisch zu bringen.

Ein von den Herren Prof. Dr. Dr. Kirsch und Dr. Machura, unter Mitarbeit der Herren Min.-Rat Dr. Thomasberger und A. Meisinger ausgearbeiteter Entwurf zu einem österr. Naturschutzgesetz diente den Verhandlungen als Grundlage. Es ist anzunehmen, daß der fertige Gesetzentwurf noch im Herbst dieses Jahres dem Nationalrat vorgelegt werden kann. (Bericht über die Konferenz bringen wir an einer anderen Stelle.)

Zum Schutze des Wienerwaldes wurde ein Flugblatt in einer Auflage von 50.000 herausgebracht. Der Inhalt ist so gehalten, daß er gleichzeitig als Werbung für die Ö. G. N. dienen kann. Der Österr. Jagdverband hat sich in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, seinen Mitgliedern 18.000 Stück auf eigene Kosten zu übermitteln und so an der Werbung mitzuarbeiten.

Die Zeitschrift „Natur und Land" hat sich dank der unentwegten und angestrengen Arbeit der Redaktion und insbesondere durch die Werbung des Verlages durchgesetzt. Das besondere Interesse an der Zeitschrift wurde dadurch bekundet, daß eine große Anzahl von Schreiben privater und staatlicher Institutionen Österreichs und des Auslandes einlangten. Die Auflage mußte bei Heft 3/4 von 3500 auf 6000 erhöht werden.

Der Bericht wurde von der Vollversammlung ohne Debatte entgegengenommen.

Bei der Wahl des neuen Ausschusses wurde als 1. Vorsitzender Ing. Dr. Karl Hagen genannt und einstimmig gewählt. Ihm zur Seite stehen die Ausschußmitglieder: Prof. Dr. Marinelli, Dr. Jagr, Schreiner, Meisinger, Kreitschi, Svatony, Klecka, Clam-Gallas, König.

Mit Zustimmung der Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag für Vollmitglieder auf S 4.— und für Anschlußmitglieder auf S 2.— festgelegt. Das Abonnement der Zeitschrift „Natur und Land" (S 10.— jährlich) ist somit unabhängig von der Mitgliedschaft geworden, das heißt, es ist jedermann freigestellt, Mitglied und Abonnent, oder nur Mitglied oder nur Abonnent zu sein. Der geringe Mitgliedsbeitrag soll der großen Masse die Möglichkeit geben, dem Verein beizutreten, ihn zu unterstützen und so sein Scherflein zur Erhaltung der Landschaft beizutragen. Der aus der Vollversammlung gestellte Antrag, den Mitgliedsbeitrag in dieser Form rückwirkend ab 1947 einzuheben wurde einstimmig angenommen. Für die ordentlichen Mitglieder wird ein Naturschutz-Nachrichtenblatt geschaffen, das die Verbindung zwischen Mitglied und Leitung herstellen soll. Außerdem soll ein

Vereinsabzeichen, dessen Entwurf bereits fertiggestellt ist, als äußerliches Merkmal der Zugehörigkeit zur Ö. G. N. geschaffen werden.

Aus dem Gedanken heraus, daß nahezu alle Menschen irgend etwas von der Natur, von der Schönheit der Landschaft für sich in Anspruch nehmen, die Erhaltung derselben aber den wenigen Mitgliedern der Ö. G. N. überlassen, soll an die Touristenvereine und alle anderen Organisationen das Ersuchen gestellt werden, eine Zwangsmitgliedschaft zur Ö. G. N. mit ganz kleinem Beitrag (S 1.— jährlich) einzuführen. Die auf diese Weise einlangenden Beiträge sollen zum Ankauf und zur Schaffung von Schutzgebieten als Erholungsräume und zur Verbesserung zerstörter Landschaftsteile verwendet werden.

Die Hauptversammlung fand einen würdigen Abschluß in der Vorführung des prächtigen Tonfilms „Wald und Wild", der die Ausdehnung der Österreichischen Bundesforste aufzeigt und über die Bejagung der verschiedenen Tierarten Aufschluß gibt.

Ernährung aus dem Walde. Die Kenntnis der wildwachsenden Kräuter (für Gemüse oder Heilmittel) ist wertvoll für jedermann. Es handelt sich nicht um Werbung irgendwelcher minderwertiger Ersatznährpflanzen, sondern um einen bloßen Hinweis auf jahrhundertelang erprobte wildwachsende Nahrungsmittel, die nach einer Zeit mangelnder Naturverbundenheit und Unkenntnis einfach vergessen und übersehen wurden, die dem Volke aber heute eine zusätzliche vitaminreiche gesunde Ernährung sichern.

Was, wann, wie und wo gesammelt wird, erfahren Sie bei den Kräuterwanderungen des I. österr. Naturheilvereines (Wien VI., Eszterhazygasse 30), die von Fachleuten geführt werden, die nicht nur die Kenntnis der Pflanzen besitzen, sondern auch mit den Pflanzenschutzgesetzen und Naturschutzgebieten vertraut sind.

Der Landesverein niederösterreichischer Höhlenforscher hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Zweck des Vereines ist die wissenschaftliche Erforschung von Höhlen, die Erleichterung ihres Besuches und die tatkräftige Mithilfe bei der praktischen Durchführung des gesetzlichen Natur- und Höhlenschutzes

Die Höhlen unserer Heimat sind Naturdenkmale und Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Ihre Erforschung erfolgt im Interesse der Wirtschaft und Wissenschaft unseres Landes, ihre Erschließung im Dienste des Fremdenverkehrs und der Touristik.

Zur Durchführung seiner Aufgaben und zur Erreichung seines Zieles, das Verständnis für die Höhlen und die Kenntnis ihrer Bedeutung in die breite Öffentlichkeit zu tragen, strebt der Verein die engste Zusammenarbeit mit allen touristischen Organisationen und naturkundlichen Interessenten an.

Der Verein ist darüber hinaus zu Auskünften über höhlenkundliche und touristische Fragen aller Art bereit.

Aus den Erträgnissen der Veranstaltung will der Verein die Kosten für die Instandhaltung seiner Ausrüstungsgegenstände sowie für die Fahrten bestreiten und für eine Ergänzung seiner Sammlungen, vor allem an Lichtbildern, sorgen.

Zuschriften bezüglich der Vorträge, Anfragen und Meldung von höhlenkundlichen Interessenten ist — vorerst schriftlich — erbeten an:

Prof. Dr. Franz Waldner, Wien, 1., Hofburg, Bundesdenkmalamt, Höhlenreferat.

Landesverein niederösterreichischer Höhlenforscher

An alle Vogelfreunde! Seit dem Zerfall der österr.-ung. Monarchie ist auf dem Gebiet der faunistischen Erforschung unserer Vogelwelt ein Stillstand eingetreten. Versuche, diesen Forschungszweig neu zu beleben, brachten nicht den gewünschten Erfolg. Im heutigen Österreich sind die nötigen Fachleute vorhanden, welche diese Arbeit sachgemäß lenken könnten; über das ganze Bundesgebiet verteilt, gibt es eine Anzahl von Leuten, welche sich, jeder für sich, mit der Vogelkunde befassen, so daß nur eine organisierte Zusammenfassung dieser Kräfte erforderlich ist. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten ist aber, daß eine Zeitschrift zur Verfügung steht, welche zwischen der Schriftleitung und den Mitarbeitern die ständige Verbindung aufrecht erhält.

Durch das Wiederaufleben der „Österreichischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz" und das Erscheinen der Zeitschrift „Natur und Land" sind die günstigsten Vorbedingungen für die Aufnahme der Bearbeitung einer Vogelfauna Österreichs geschaffen.

In den Reihen dieser Gesellschaft finden sich die nötigen Fachleute, welche für sachgemäße Lenkung dieser Arbeit die Gewähr bieten.

Unter den Mitgliedern gibt es sicher eine größere Anzahl an Mitarbeitern.

Die Unterzeichneten sind der Auffassung, daß diese Bearbeitung einheitlich für das ganze Bundesgebiet sein sollte und auch bei der Veröffentlichung eine „Vogelfauna" für ganz Österreich angestrebt werde.

Als erste Vorarbeit in dieser Sache wäre die Zusammenfassung ornithologisch interessierter Mitglieder zu einer Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Gesellschaft anzustreben; solche Mitglieder mögen an die Schriftleitung ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit bekanntgeben.

Vogelkundler, welche noch nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, sollen zur Mitarbeit gewonnen werden.

Mitglieder der Gesellschaft sollen durch Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Natur und Land" schon jetzt das Interesse für unsere Arbeit fördern.

Steyr und Wien, im Mai 1947 L. Machura, K. Steinparz

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

Cernohorsky-Machura: Pilzfibel. Eine Einführung in die Pilzkunde. 120 Seiten, 24 Farbtafeln und zahlreichen Abbildungen. Preis geb. S 15.—. Wien 1947, Verlag Karl Kühne.

Ein Buch, das zur richtigen Zeit erschienen ist und viel Freude und Genuß bereiten wird. Ein Buch, das von Pilzkennern und Pilzsammlern für Pilzesser geschrieben wurde. Es ist so einzigartig geschrieben und die Abbildungen sind so einzigartig gelungen, daß selbst der laienhafteste Anfänger, der von Pilzen überhaupt nichts versteht, die Möglichkeit hat, mindestens 20 Arten von Speisepilzen mit Sicherheit zu erkennen. Es lehrt ihn, wie man Pilze sammelt, wie man sie gut befördert, wo und zu welchen Zeiten man sie findet, wie man die eßbaren von den giftigen leicht und sicher unterscheidet, wie man sie einkocht und trocknet oder wie man daraus auf einfache und billige Art Pilzpulver und Pilzextrakt für den Winter erzeugen kann. Die einfachen Zeichnungen zeigen ihm das Leben der Pilze, ihr Werden und Vergehen in so anschaulicher Form, daß er unschwer begreift, warum gerade so und nicht anders gesammelt werden soll.

In einer dem Buche angeschlossenen „Beilage" hat der bekannte Wiener Küchenchef Franz Ruhm mit etwa 50 ausgesuchten Kochrezepten seinen „schmackhaften" Beitrag zum vollkommenen Gelingen dieses Buches beigetragen. Mei.

Kunstwanderungen durch die Heimat. 52 Seiten; Touristik-Verlag Wien.

Frau Anneliese Widter, die Witwe des bekannten Prof. Friedrich Widter, hat sich der Mühe unterzogen, die kurzgefaßten Monographien ihres verstorbenen Gatten als „Kunstwanderungen" in einer Reihe von handlichen Büchern herauszugeben, um das lesende Publikum anzuregen, Kunst und Schönheit der Heimat zu suchen und zu finden.

Der erste erschienene Band führt uns auf eine Wanderung durch Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Maria-Enzersdorf und Mödling.

Mit dem Bewußtsein, dem kunstbegeisterten, aber weniger geschulten Besuchern von Volkshochschulen und Vortragsräumen die künstlerischen Besonderheiten unserer Heimat ebenso wie die oft versteckt liegenden, weniger bekannten Reste einstigen künstlerischen Schaffens in leichtfaßlicher, anschaulicher Weise vor Augen zu führen, hat der Verfasser dieses Heftes eine ausgezeichnete Arbeit geleistet. Seine warmherzigen Worte für das gesamte Heimatbild, die Hinweise auf die gute Einfügung alter Bauten und Bauformen in die umgebende Landschaft, die Besprechung historischer Vorgänge, die klare Schilderung der Baustile und die Hinweise auf vorhandene Gegensätze von Einst und Jetzt werden auch das Interesse jener Kreise erwecken, die bisher solchen Wanderungen ferne standen. An Hand des reichbebilderten Hefts wird eine Wanderung von Perchtoldsdorf nach Mödling nicht nur ein Naturerlebnis, sondern auch ein Kunstgenuß.

Die Beigabe von Lageskizzen mit Kennzeichnung der besprochenen Objekte würde ihr Auffinden wesentlich erleichtern und das ganze Heft nur bereichern.

Mei.

Die Zeitschrift der Biologischen Station Wilhelminenberg „Umwelt" bringt in ihrem Märzheft (Heft 3, 1947) wieder eine Reihe interessanter reichbebildeter Beiträge, wie Dr. L. Machura, Urwald unsrer Heimat, in dem der Rothwald an der niederösterreichisch-steirischen Grenze im Ursprungsgebiet der Ybbs geschildert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: 1947_5-6

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar, Steinparz Karl

Artikel/Article: Aus den Vereinen 154-157